

Landwirtschaft stärken

VerbraucherInnen schützen

9

Kreis COE
Gentechnikfreie
ZONE

Es ist Ziel grüner Agrarpolitik gemeinsam mit den Landwirten in Zukunft die bäuerliche Landwirtschaft zu erhalten.

Ob aus ökologischer oder konventioneller Landwirtschaft, die Verbraucherinnen und Verbraucher wollen vollwertige, rückstands- und gentechnikfreie Nahrungsmittel kaufen. Bündnis 90/Die Grünen begrüßen, dass die Mehrzahl der Landwirte auf den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen verzichten will. Wir werden sie dabei unterstützen. Im Kreistag werden wir uns dafür einsetzen, gemeinsam mit den anderen Fraktionen den Kreis Coesfeld als gentechnikfreie Zone auszuweisen.

Der immense Flächenverbrauch für die Ausweisung von Siedlungs- und Verkehrsflächen muss eingedämmt werden. Wir halten es im Blick auf nachfolgende Generationen für verantwortungslos, ungebremst Ackerland zu versiegeln, den Bestand der natürlichen Umwelt zu gefährden und den Landwirten damit die natürlichen Grundlagen ihrer Existenz zu entziehen.

Die konsequente Förderung erneuerbarer Energien nutzt auch der Landwirtschaft. Biogas- und Windkraftanlagen, Holzschnitzelverbrennung und der Anbau nachwachsender Rohstoffe werden immer häufiger als zusätzliche Einnahmequelle genutzt.

Wir begrüßen und unterstützen diese Entwicklung, weisen aber darauf hin, dass der Energieinput, z.B. beim Rapsanbau, nicht größer ausfallen darf, als der Ertrag, um den ökologischen aber auch den wirtschaftlichen Gewinn nicht zu verspielen.

Mit Sorge beobachten wir den Strukturwandel und das allmähliche Verschwinden der bäuerlichen Familienbetriebe und damit die Ausdehnung sogenannter Wachstumsbetriebe oder Agrarfabriken. Angesichts dieser Entwicklung ist zu befürchten, dass Natur und Landschaft weiterhin Schaden erleiden. Schon heute ist die biologische Vielfalt, die wir gewohnt waren aus der Feldflur verschwinden und nicht einmal auf Stilllegungsflächen besteht ausreichend Möglichkeit zur Regeneration.

B90/Die Grünen fördern nicht aus ideologischen Gründen, sondern aus Gesundheits-, Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekten den ökologischen Landbau, regionale Verarbeitungs- und Vermarktungsstrukturen und den Landtourismus. Wir sehen darin eine Chance für den Erhalt der bäuerlichen Landwirtschaft und für den Anspruch der Verbraucherinnen und Verbraucher auf gesunde Lebensmittel.

Natur- und Landschaftsschutz

Erhalt unserer Lebensgrundlagen

Im Kreis Coesfeld sind die Feldfluren öde und leer geworden. Ökologen sprechen von grüner Wüste. Verschwunden ist vielerorts das einst typische, abwechslungsreiche Landschaftsbild mit Wiesen, Weiden, Hecken, Feldwegen und Rainen. Unser angestammtes Naturinventar wie beispielhaft Kiebitz, Feldlerche, Rebhuhn und Pflanzen der feuchten Wiesen sind zu Raritäten geworden.

Nach Untersuchungen des Staatlichen Umweltamtes in Münster sind 65% der Gewässer im Kreis als stark oder übermäßig stark geschädigt einzustufen. Die Nutzung der Natur als Produktionslandschaft, der übermäßige Flächenverbrauch und die Zerstückelung natürlicher Lebensräume – dieses zusammengenommen zerstört die einst hochgerühmte Münsterländer Parklandschaft.

Angesichts dieser negativen Naturschutzbilanz stellen B90/Die Grünen folgende Forderungen:

- Landschaftspläne (LP) dürfen nicht nur eine Bestandsaufnahme sein. Da der Vertragsnaturschutz keine Akzeptanz findet, müssen andere Wege gefunden werden, um Landschaftspläne effektiver umzusetzen, damit eine Restauration und die Anreicherung der Landschaft möglich wird. Es darf nicht sein – und das ist seit Jahren Praxis im Kreis Coesfeld - dass bereit stehen-

de Landesfördermittel zur Erholung unserer Umwelt wegen mangelnder Umsetzung der Landschaftspläne nicht abgerufen werden bzw. Gelder zurückgezahlt werden müssen.

- Für die Beteiligung an den Landesprogrammen wie KULAP, Gewässerrandstreifenprogrammen und "Artenreiche Feldflur" ist intensiver zu werben, um den Flächenanteil zu verdoppeln.

- Die Kommunen sind aufgefordert, den hemmungslosen Flächenverbrauch radikal einzuschränken. Kommunale Ausgleichsflächen benötigen dringend ein fachkundiges, kreisweites Management, um die Feldflur wieder zu beleben und Gewässer zu renaturieren. Hier ist der Kreis aufgefordert, endlich aktiv zu werden.

- Andere Akteure, wie die Kirchen als größte Landbesitzer, die Naturfördergesellschaft, die Naturschutzverbände, die Jägerschaft und private Sponsoren sind aufgefordert, in besserer Koordination mit dem Kreis vermehrt Beiträge zum Naturschutz zu leisten.

Die Bestandssicherung des Biologischen Zentrums (BLZ) in Lüdinghausen und die Neubegründung der Naturförderstation wurden von uns schon lange gefordert, um so mehr begrüßen wir, dass diese Forderung nun endlich realisiert wurde.

Mobilität

im Kreis Coesfeld

11

War nicht von
Verkehrswende die Rede in
früheren Programmen?

Unter dem Diktat, Fördermittel für den Öffentlichen Personennahverkehr im Kreis Coesfeld einsparen zu müssen, sind Einschränkungen beschlossen worden, denen wir Grünen im Kreis grundsätzlich zugestimmt haben, um das Angebot des ÖPNV finanzierbar zu halten. Dabei galt für uns die Prämisse, dass die Versorgung für Schülerinnen und Schüler, für die Erwerbstätigen und andere Menschen, die zu ihrer Mobilität auf die öffentlichen Angebote angewiesen sind, ausreichend zu Verfügung stehen.

Bei unseren Forderungen setzen wir die Kosten des ÖPNV ins Verhältnis zu den Kosten, die der Individualverkehr für Straßenbau und Umweltreparaturen in Anspruch nimmt.

Dabei kamen wir zu folgenden Entschlüssen

Zum Beispiel: Frag und Fahr.

Trotz des Bedauerns über die Auflösung dieser Service-Einrichtung in ihrer ursprünglichen Form sind wir mit dieser Sparmaßnahme einverstanden.

Für uns war ausschlaggebend: Gefährliche Busse sind uns wichtiger als die Antwort auf die Frage, wann ein Bus fährt.

Zum Beispiel: Taxibus

Wir stimmen gegen die Ausdünnung des Taxibus-Systems. Statt dessen fordern wir die Ausweitung der Versorgung auf die bis-

her noch nicht eingebundenen Kreisgebiete. Gleichzeitig bedarf es der Aufklärung und Bekantmachung über dieses Transportsystem, um zu erreichen, dass mehr potentielle Nutzerinnen und Nutzer als bisher von diesem Angebot erfahren und lernen, damit umzugehen. Wir betrachten eine nutzerorientierte Werbung und die Einrichtung flexibler Verkehrsangebote als eine notwendige Voraussetzung, den ÖPNV attraktiver und damit finanzierbarer zu machen, anstatt ihn zu reduzieren.

Zum Beispiel: Nachtbusse

Die Regelfahrdienste im Kreis Coesfeld reichen nicht aus, um für die Bürgerinnen und Bürger unseres Kreises - insbesondere für die Jugendlichen - ein Verkehrsangebot zu bieten, mit dem unabhängig vom individuellen Autoverkehr der gesellschaftliche und kulturelle Austausch in der Region und die gegenseitige Nutzung von örtlichen Angeboten und Gegebenheiten in den Abend- und Nachtstunden zu gewährleisten ist. Wir setzen uns dafür ein, dass in Zusammenarbeit mit der Stadt Münster, den Städten und Gemeinden unseres Kreises und auch mit privaten Interessensvertretern ein Verkehrs- und Finanzierungsangebot erarbeitet wird, das den Bedarfen der EinwohnerInnen in unserem Kreis entspricht und den Zielen einer regionalen Entwicklung und einer gemeinsamen Identifikation zu gute kommt.

Agenda 21

– Bürgerbeteiligung fördern

12

Zum Beispiel:

Attraktivitätssteigerung

Erreichbarkeit, Schnelligkeit, Verlässlichkeit und die Vermeidung von Wartezeiten ist die Voraussetzung, damit Kundinnen und Kunden planbar und verlässlich die Angebote des ÖPNV nutzen können. Dabei spielen die Wege zu den Haltestellen, die Vermeidung von Angsträumen durch Überschaubarkeit von Bahnhöfen und Zugängen bzw. der Schutz durch Aufsichtspersonen aber auch die Vertaktung zwischen den Verkehrssystemen Bus und Bahn eine wesentliche Rolle. Um mehr Menschen als bisher zum Umsteigen vom eigenen Auto in Bus und Bahn des Regionalverkehrs zu bewegen, erwarten wir Grünen ein Konzept für den öffentlichen Nahverkehr, das die Mobilität von Bürgerinnen und Bürgern sicher stellt, um z.B. Schulen und Arbeitsplätze problemlos erreichen zu können. Dabei muss berücksichtigt werden, dass auch Fahrdienste für die Menschen bereitstehen müssen, die weniger lukrativ aber sozial notwendig sind.

Anders als in anderen Kreisen, z.B. im Nachbarkreis Steinfurt, ist die Aufforderung von Rio zum Aufstellen einer Agenda 21 und die Beachtung des Nachhaltigkeitsgedankens im Kreis Coesfeld nicht auf fruchtbaren Boden gefallen.

Nicht eine einzige Agenda-Initiative ist in den vergangenen Jahren unternommen worden, obwohl der Kreis dafür die Koordination und die Förderung des Agendaprozesses formell übernommen hat.

Bürgerinnen und Bürger sollen einbezogen werden, Initiativen und Beiträge zur Entwicklung gesellschaftlicher und ökologischer zukunftsfähiger Prozesse zu leisten. Dazu brauchen sie Anstöße, Beratung und Unterstützung bei der Organisation.

B 90/Die Grünen erwarten auf diesem Gebiet von dem neuen Kreistag und dem Landrat einen ernsthaften Neuanfang.

Liebe Wählerinnen und Wähler,

am 23. September haben Sie die Möglichkeit, mit Ihrer Stimme die Abgeordneten für den neuen Kreistag zu wählen. Darüber hinaus können Sie entscheiden, wer künftig das Amt des Landrates im Kreis Coesfeld übernehmen soll.

Der Verzicht des amtierenden Landrates Hans Pixa auf eine weitere Amtsperiode bietet eine gute Voraussetzung für einen Neuanfang der anderen Art.

Veränderte gesellschaftliche Bedingungen und Anforderungen machen es notwendig, überholte Strukturen abzubauen und zeitgemäße Veränderungen durchzusetzen, ohne dabei Bewährtes zu missachten.

Auch mit weniger Geld für öffentliche Aufgaben muss es verpflichtende Angelegenheit des neuen Chefs an der Spitze der Kreisverwaltung sein, die Dienstleistungen im Kreis Coesfeld zu erhalten und neuen Zuweisungen anzupassen. Dazu gehört es, insbesondere den Menschen hilfreich verfügbar zu sein, die öffentlicher Hilfen bedürfen. Bürgernähe und durchschaubares Verwaltungshandeln gehören zu demokratischen Prinzipien, die der Landratskandidat von Bündnis 90/Die Grünen zu erfüllen weiß.

Mit Willi Kortmann wählen Sie einen Mann aus Ihrer Mitte, der bisher von gewohnheitsbetonten Verwaltungsabläufen und

Routine unbelastet, mit neuen Ideen und mit engagierter Kraft sein Amt antreten wird. Als langjähriger Kreistagsabgeordneter und Vorsitzender der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat er die Verwaltung kritisch begleitet, mit Vorschlägen und Forderungen unterstützt und sich dabei Verwaltungskenntnisse angeeignet.

Als Chef eines mittelständischen Unternehmens in Lüdinghausen weiß Willi Kortmann, Ressourcen effektiv und nutzbringend einzusetzen. Er ist mit dem Umgang, der Buchhaltung und der Offenlegung von Finanzen nach kaufmännischen Kriterien vertraut. Die Umstellung kommunaler Haushaltsführung nach solchen Prinzipien – wie jetzt für kommunale Haushalte verordnet - muss er nicht erst erlernen, diese Kenntnisse bringt er mit. Sein Führungsstil, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu motivieren und zu fördern, gehören ebenso zu seiner Persönlichkeit, wie seine Kompetenz, Ziele für die Allgemeinheit zu definieren und zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger unseres Kreises umzusetzen.

Eine gute Wahl – der grüne Landratskandidat Willi Kortmann

Die Grünen sind der Auffassung, dass nun nach ununterbrochener Vorherrschaft eines Kandidaten der CDU an der Spitze der Verwaltung ein Wechsel notwendig ist.

**Platz 1 der Reserveliste und
Landratskandidat: Willi Kortmann**



Zur Person:

Willi Kortmann wurde 1955 in Lüdinghausen geboren. Er ist verheiratet und Vater von zwei Töchtern und einem Sohn und lebt mit seiner Familie in Lüdinghausen.

Nach Abschluss der Mittleren Reife und einer Gärtnerlehre hat er Gartenbau studiert.

Willi Kortmann ist Chef eines mittelständischen Unternehmens im Blumen-Großhandel.

Politische Laufbahn:

Seit 15 Jahren ist er Mitglied der grünen Kreistagsfraktion und derzeit Fraktionsvorsitzender. Seine Schwerpunkte sind Finanz- und Wirtschaftspolitik.

Weitere politische Funktionen:

Willi Kortmann ist Mitglied im Landesparteirat von Bündnis 90/Die Grünen in NRW. Er ist Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Finanzen der Grünen und arbeitet im Sparkassenseminar mit.

Sonstiges Ehrenamt:

Gemeinsam mit seiner Familie unterstützt er die interkulturelle Zusammenarbeit von Jugendlichen durch Kooperation, Unterstützung und Aufnahme von ausländischen Jugendlichen in der Familie als Beitrag der sozialen und kulturellen Integration.

Die Kandidaten:

13



Anneliese Pieper **Listenplatz 2**

Seit 44 Jahren verheiratet / 3 erwachsene Kinder / wohnt in Senden / Industriekauffrau, Diplom-Pädagogin / Mitglied des Kreistages und stellvertretende Fraktionssprecherin, Mitglied der Landschaftsversammlung, Fraktionssprecherin im Rat der Gemeinde Senden, Mitglied des Bundesfrauenrates der Grünen / Schwerpunkt: Sozialpolitik



Stephan Kohaus **Listenplatz 3**

23 / Jura-Student / Wohnt in Nottuln / Seit 1999 Mitglied des Rates der Gemeinde Nottuln / Einer von 2 Sprechern des grünen Ortsverbandes von Nottuln / Schwerpunkte: Unbequeme Fragen und kreative Ideen

Die Kandidaten:

14



Wolfgang Müller Listenplatz 4
61 / Kaufmann / Wohnt in Dülmen / Mitglied des Kreistages / Mitglied des Flüchtlingsrates im Kreis Coesfeld / Neben der Minderheiten- und Flüchtlingspolitik engagiert er sich im Bereich Sozialpolitik



Norbert Vogelpohl Listenplatz 6
43 / verheiratet, 3 Kinder / Wohnt in Coesfeld / Berufsschullehrer / Mitglied des Kreisvorstandes, Sachkundiger Bürger im Ausschuss für Jugend, Familie, Senioren und Soziales, sowie im VHS-Ausschuss / Schwerpunkte: Sozial- und Bildungspolitik



Cornelia Pieper Listenplatz 8
2 Kinder / Bürokauffrau / Wohnort Senden / Geschäftsführerin des Kreisverbandes Coesfeld / Schwerpunkte: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Sozialpolitik



Dr. Wilhelm Kraneburg Listenplatz 5
59 / 3 Kinder / Wohnt in Senden-Bösensell / Tierarzt bei der Landwirtschaftskammer NRW / Mitglied des Kreistages / Schwerpunkte sind Landschaftsschutz, Landwirtschaft, Abfall, Energie, Ökologie / Wohnort: Senden-Bösensell



Gertrud Meyer zum Alten Borgloh Listenplatz 7
57 / drei Söhne / Soziologin, arbeitet als VHS-Dozentin / Wohnt in Lüdinghausen / Seit 1994 Mitglied des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Seit 1989 Stadtverordnete im Stadtrat von Lüdinghausen / Schwerpunkte: Sozial- und Schulpolitik



Charlotte Ahrendt-Prinz Listenplatz 9
52 / verheiratet, 2 Kinder / Verwaltungsangestellte / Wohnt in Coesfeld / Seit 1990 im Rat der Stadt Coesfeld, seit 1995 Fraktionssprecherin, Mitglied im zahlreichen Ausschüssen, im Aufsichtsrat Stadtentwicklung, Vorstandsfrau bei Zartbitter / Schwerpunkte: Umwelt, Frieden, Frauen, Soziales, Widerstand gegen Atomenergie

Die Liste



Rolf Wiederkehr Listenplatz 10
50 / verheiratet, 4 Söhne / Gymnasial-
lehrer / Wohnt in Senden / Mitglied des
Sendener Gemeinderates, Mitglied des
Vorstandes der Grünen in Senden /
Schwerpunkt: Nachhaltigkeit in allen
Bereichen

Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Kreistag

Listenplatz	Name	Wohnort	Wahlbezirk
1	Willi Kortmann	Lüdinghausen	16 Lüdinghausen
2	Anneliese Pieper	Senden	27 Senden
3	Stephan Kohaus	Nottuln	21 Nottuln
4	Wolfgang Müller	Dülmen	10 Dülmen
5	Willi Kraneburg	Senden	26 Senden
6	Norbert Vogelpohl	Coesfeld	6 Coesfeld
7	Gertrud Meyer z. A. Borgloh	Lüdinghausen	12 Olfen
8	Cornelia Pieper	Senden	11 Dülmen
9	Charlotte Ahrendt-Prinz	Coesfeld	7 Coesfeld
10	Rolf Wiederkehr	Senden	13 Dülmen
11	Annette Mönning	Lüdinghausen	1 Ascheberg
12	Rainer Michaelis	Lüdinghausen	13 Olfen
13	Sigrid Bürger	Nottuln	20 Nottuln
14	Klaus-Gerhard Greiff	Havixbeck	15 Havixbeck
15	Ulrich Schlieker	Billerbeck	3 Billerbeck
16	Philip Drovs	Billerbeck	4 Billerbeck
17	Christian Toloczyki	Havixbeck	14 Havixbeck
18	Eckart Grundmann	Lüdinghausen	
19	Wolfgang Skornitzke	Coesfeld	8 Coesfeld
20	Peter Mönning	Lüdinghausen	18 Lüdinghausen
21	Richard Dammann	Nottuln	
22	Simon Baumann	Lüdinghausen	2 Ascheberg
23	Tilde Haase	Lüdinghausen	17 Lüdinghausen
24	Rita Hegemann	Nottuln	9 Dülmen
25	Michael Groß	Nottuln	
26	Jöran Kortmann	Lüdinghausen	7 Dülmen
27	Paul Diesner	Coesfeld	15 Rosendahl
28	Iris Gövert-Loos	Capelle	
29	Meinhard Tegeler	Nordkirchen	
	Irmgard Potthoff	Coesfeld	5 Coesfeld
	Thomas Reichmann	Nordkirchen	5 Nordkirchen
	Erich Prinz	Coesfeld	24 Rosendahl

